



© 2015 Walter Pecher

Autor: Walter Pecher  
Umschlaggestaltung, Illustration: Buchschmiede

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors: Buchschmiede von  
Dataform Media GmbH, Wien

[www.buchschmiede.at](http://www.buchschmiede.at)

978-3-99049-680-0(Paperback)  
978-3-99049-681-7 (Hardcover)

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

---

**Walter Pecher**

# **Neandertaler & Co.**

**Die Evolution des Menschen**



## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Vorwort.....</b>	<b>5</b>
<b>Der Neandertaler – Der erste echte Mensch (Der etwas andere Typ).....</b>	<b>6</b>
<b>Die Wiege des Menschen.....</b>	<b>22</b>
<b>Alter des Menschen.....</b>	<b>29</b>
<b>Gendistanzen – Genetische Analysen der Arten .....</b>	<b>42</b>
<b>Out-of-Africa – Fehlendes theoretisches Modell.....</b>	<b>44</b>
<b>„Neandertaler-Faktor“ – denn Indikator .....</b>	<b>47</b>
<b>Blockstruktur – Gewachsene genetische Struktur.....</b>	<b>49</b>
<b>„Körper – Seele / Gehirn – Geist“ - Komponenten .....</b>	<b>50</b>
<b>Mentalismus .....</b>	<b>52</b>
<b>Bündigkeit – Ein Zeichen der Evidenz .....</b>	<b>54</b>
<b>Biografie.....</b>	<b>55</b>

## Vorwort

**D**urch die Aufarbeitung der Materie der Evolution (à la über den gesunden Menschenverstand), als Annäherung demzufolge, (als Erstellung eines Gesamtüberblicks über die Evolution des Menschen, als Gesamtkomplex), welche Komplexität vorhanden war, welche Kompliziertheit gegenwärtig war. Eine generelle Übersicht ist auch deswegen vonnöten, weil nur so eine richtige, exakte Übersicht zu erreichen ist. Sachverhalte dann so zu eruieren, damit dann die wesentlichsten Dinge gesehen werden; damit zu erfassen, was für die Menschwerdung wichtig war. Was sich in der Zeitspanne, dann als Werdegang abspielte, dann als Gesamtrahmen ein Ergebnis brachte (erst so ein allgemeiner Überblick möglich ist). War zu eruieren, welche Position die jeweilige Art hatte, besonders welche Stellung der Neandertaler im Gesamtkomplex einnahm; als Neandertaler Faktor, auch ein wichtiger Indikator dabei. Als Umstand dementsprechend liefert er einen genauen Hinweis über die generelle Lage, (da Situation) zur Konstellation, denn die Gegebenheit der Evolution im Allgemeinen (somit einen eindeutigen Einblick auf das Gesamt-Bild, auf die Gesamtszenerie). Durch den Neandertaler haben wir so die entscheidenden Erkenntnisse, geben den entscheidenden Aufschluss, in voller Klarheit über die Struktur der Evolution generell, deren Gegebenheiten, so sichtbar wurden.

Das Ganze erfolgt

- in einer populär wissenschaftlichen Betrachtung um
- einen Gesamtüberblick über die Evolution des Menschen zu erlangen
- und seine Entwicklung und deren essentiellen Vorgänge, über den Gesamtzeitraum der Entstehung des Menschen zu gewinnen,
- um deren Sachverhalte im/als Gesamtkomplex aufzuklären, sowie deren Zeitdauer der Evolution sowie deren Ablauf zu eruieren,
- die Stellung des Neandertalers als Faktor in dieser Komplexität (darin), als Indikator sichtbar zu machen
- und eine Gesamtübersicht zu gewährleisten.

## Der Neandertaler – Der erste echte Mensch (Der etwas andere Typ)

**D**er älteste Mensch, der am längsten etwas anders lebte. Zwar ausgestorben, aber als Genre gut bekannt. Zeichnete sich dadurch aus, dass er kein „Affenmensch“ mehr war.

Das Merkwürdige, er war schon von Anfang an ein „echter“ Mensch; (trotz seines hohen Alters), legte schon vor zig. Mio. Jahren, das sein „Affenmensch“-Stadium ab. Ein Rätsel, warum er schon von Anfang an so war und kurios noch dazu, er änderte sich im Laufe seines ganzen Lebens nicht; durchmachte keine Wandlungen über den ganzen Zeitraum seines Daseins nicht. Z.B. via Umwandlungen, à la Gattungen; (wie z.B. beim modernen Menschen, der die Gattungen – Stadien durchmachte; bis zum H. sapiens-sapiens).

Es gab beim ihm keine Entwicklungsstufen; (ab Zeugung von seinen Eltern). Auch dies eine ominöse Sache beim Neandertaler; (war ab seiner Geburt, keinem Änderungszyklus unterworfen). Und dies, obwohl es lange vor H.-erectus ihn schon gab; der wie bekannt noch ein „Affenmensch“ war. Und, denn auch wunderbar, trotz seines diversen DNA-Materials, muss er auch ein „Kind“, des H.-habilis Großahns gewesen sein, (oder deren engeren, oder weiteren verwandtschaftlichen Beziehungen; deren Gruppierungen).

Daran ist auch zu erkennen, es tat sich schon etwas davor, vor dem Neandertaler; (vor H.-habilis schon), obwohl keine Begriffe vorhanden, es keine Benennungen gibt. Charakteristisch dabei, man spürt (sogar) heute noch die Ausstrahlungskraft, des anscheinend alles überragenden H.-habilis, seiner Cleverness, (à la schlauer/geschickter Typ) und was er weitergab; (an seine Nachkommen), brachte den „Menschen“ generell auf eine neue Spur. Kann mir uneingeschränkt vorstellen, dass gerade auch er dies der Neandertaler, vom H.-habilis hatte; (damals quasi das Meiste, von all seinen Nachkommen annahm); die er in die Welt setzte.

Besonders die Besonnenheit und das solid – gediegene Auftreten. Eine soziale Ader hatten sie alle sowieso; (à la menschlichen Umgang); - diese Gediegenheit der verlässlichen Art, war auch das Fundament ihrer Entwicklung; (wurde zum Weg der Evolution).

So gesehen trug der Neandertaler nicht minder zur Entwicklung des Mensch-sein bei; (denn seine gemütliche Behäbigkeit, war das beste Ruhekissen für ihr Dasein), sie wussten anscheinend schon, dass verrückt spielen nichts bringt. Ihr Benehmen hatte Anstand, ihrem Leben angemessenes Gebaren. Es formte sein Bild, dieses / sein charakteristischer Wesenszug: (auch als er schon ausgestorben war).

Der „Anfang“, die früheste Zeit, muss eine Epoche der Diversifikation gewesen sein; (sich schon das Kontrastierende sich abzeichnete). Es schon damals differierende Spezies gab. Darunter der Neandertaler, der womöglich besonders aus der Reihe tanzte; (wie viele es generell gab, das liegt in den Sternen). Vielleicht passte der Neandertaler schon damals nicht in das übliche Bild; (in das gängige Schema der normal-„Damaligen“).

Denn es war der „Affenmensch“, der vielmehr die Szenerie prägte, dann dauerhaft. In der Zeit des generellen Aufbruchs in der Evolution (als der geregelte Ablauf begann), muss es eben schon unterschiedliche Typen gegeben haben. Schwer zu sagen, wie lange der „Anfang“ dauerte.

Schon vor den großen H.-habilis, muss schon dieses und jenes begonnen haben. Mühselig zu spekulieren, wann die Urquelle sprießte. Schon Millionen Jahre früher/vorher, müssen sich richtungsweisende Typen postiert haben; (sich da Diversitäten herausgebildet haben). Diese Phase der Differenzierung, konnte nicht in kurzer Zeit ablaufen; (gab schon verschiedene Clans).

So war auch der Neandertaler genetisch anders gewickelt; (nur ein entfernter Verwandter gewesen sein) zum modernen Menschen, kein naher Verwandter war? Hand in Hand mit dem Faktor Zeit, ergab sich die Diversifikation; (die Vielfalt, wie wir sie heute sehen).

Platzierten sich wohl schon von Anfang an in Grüppchen; (woraus sich dann identifizierbare Populationen ergaben) einheitlich aufstellten. Auch das Rätsel „schwarz/weiß“ als Divergenz, muss anscheinend schon von Anfang an vorhanden gewesen sein; (obwohl nur eine Variante des Menschen, ist mysteriös) somit war es bei einem Rezessiv vorhanden! – à la dominant beim anderen? Vorhanden, schon bei den frühesten Hominiden! Wie wohl Vielfalt, es schon immer gab.

Für uns ist es ein Hinweis dazu, das alles schon Jahrmillionen früher anfing. Man könnte sagen, die Evolution hat früher begonnen als gedacht. Obwohl man kaum

glauben mag (das damals), „gleichzeitig“ mehrere unterschiedliche Arten entstanden. So etwas braucht Zeit und wieder nur Zeit; (die diversen Clans, dann auch die diversen eigenen Menschen-Typen hervorbrachten)!

Man kann deshalb nur annehmen, dass die Spezies nicht nur aus einem Schoß (einer Familie) stammen. Rechne, dass man ca. 50 Mio. Jahre zurückgehen muss, um die Anfänge der Evolution zu positionieren, mit der Toleranz/Nachsicht, man müsste sogar weitere Millionen Jahre dazugeben, um alles abzudecken.

Der Faktor Zeit war oft entscheidend; war das Schlüsselement, dem Kardinalpunkt – immer in/bei der Evolution (insgesamt). Gab es ein besonderes Verhältnis des Neandertalers zum Nichtafrikaner? Weil nur er der „Weiße“, den genetischen Anteil des Neandertalers in sich trägt?

Ein Gen-Fluss der generell möglich war, denn entstammen dem gleichen stammesgeschichtlichen Nest. Waren am selben Ort zu Hause (als Pioniere der Evolution), waren quasi Wegbereiter in/bei der menschlichen Entwicklung; natürlich neben dem Afrikaner. Alle Arten stammen aus Südostasien. Es war kein Prozess (nur) im Vorübergehen; (was schon zu Hause passierte). Dieses familiäre Ereignis war eine Begebenheit von sehr langer Dauer.

Diese grundlegenden Begebenheiten konnten nur geschehen, als sie noch miteinander lebten. Will sagen, als ein intimer Verkehr noch möglich war, im gemeinsamen Nest (dem Zuhause). Denn das genetische Bild, das sich zeigte (im Nachhinein), das überall auf der Erde und zwar überall generell, der „gleiche“ genetische Anteil vom Neandertaler, beim „Weißen“ festgestellt werden kann/konnte.

Dieser genetische Quotient des Neandertalers beträgt überall an 3 % des Erbgutes vom von ihm; (und zwar nur beim Nichtafrikaner). Man fragt sich natürlich, warum nur beim „Weißen“? Das dieser Anteil weltweit vorhanden ist zeigt/sagt uns, das dieses Geschehen sich nur da abspielte, nur über die Bühne gehen konnte, als sie (alle) noch in den heimatlichen Gefilden lebten (noch alle zu Hause beisammen waren); im ursprünglichen Nest in Südostasien (am Anfang ihrer Zeit; zu Beginn der Evolution); quasi noch in der/ihrer Wiege. Diese Übertragung des DNA-Materials musste/konnte nur in ihrer ursprünglichen Heimat (Südostasien) passieren.

Eine Sache vor dem Auftakt (vor dem Aufbruch in die große Welt). Nicht nur das dafür alle Eventualitäten sprechen (auch die Logik der Evidenz sagt uns dies). Ansichten der anderen Art sind nicht nur abstrus, sie entbehren jeder Stringenz



(sprechen gegen jedwede Bündigkeit der Stimmigkeit, die aber gegeben sein müsste). Geschweige es dies zu erklären, dass es so ist, wie es ist. Es sei denn, es gibt Phantome der mysteriösen Art (weil völlig unerklärbar), so undurchschaubar dunkel – unsichtbar, wie die „dunkle Materie“ im Universum, im Weltall.

Da setzt aber mein Zweifel generell ein, denn das Geisterhafte und das Materialistische beißen sich grundlegend (wenn ich richtig liege, gibt es nur ein entweder oder, „Entweder – Oder“!).

Fragen Sie mich also nicht, ob hier das Theoretische vorgeschoben wird (das Geistig-Abstrakte), oder die Welt des Dinghaften gehuldigt wird. Falls es noch etwas dazwischen gibt, lass ich mich gerne belehren. Bin ansonsten dafür, sich an der/die Realität zu halten (auch wenn es Leute geben soll, die mit aller Verve/Besessenheit an etwas unmöglichem festhalten), à la: „Es gibt Dinge, die gibt es nicht“.

Es ist ja nicht so, dass unintelligente Leute dem nachhängen (es sind Wissenschaftler, Intellektuelle, die dem anscheinend etwas abgewinnen können), ein typischer Fall, wo man nicht über den Tellerrand hinausschaut (oder hinaus schauen will?).

Kann mir jemand sagen, warum nur das eine gilt, das andere nicht in Betracht gezogen wird? Sind hier dabei die Spezialistenscheuklappen schuld? (Wo das Interdisziplinäre vernachlässigt wird oder gar nicht auch das Andere gesehen wird/werden darf?) Wenn das so ist muss man auch an der Wissenschaft zweifeln.

Festgelegt als menschliches Wesen, war er, der Neandertaler, irgendwie schon von Anfang an; es gab keinen Wandel (keine genetischen Änderungen nach Art der Gattungen, à la moderner Mensch, der mehrere Gattungsphasen durchlaufen musste). Was der „moderne“ außerdem hatte, war sein (in der Frühperiode) bestehendes „Affenmensch“-Stadium. Der Neandertaler war keinem Änderungszyklus unterworfen. Blieb so, wie er von Anfang an schon war. Er hatte auch eine andere DNS-Materialstruktur.

Als Buchstabenfolge:

der Neandertaler: A-A-C-G-A

der moderne Mensch: A-A-C-A-A.

Trug dieses genetische Profil damit so bis heute (über 50 Mio. Jahre lang). Als ein eindeutig einheitliches Bild, von grundlegend konstitutiver Körperverfassung abgab – damit.

Eine Vermischung „danach“, konnte es nicht geben und gab es auch nicht (wie sollte dies auch funktionieren, bei so einem eindeutigen Bild), denn nur so, wie beschrieben, auch evident.

Bedenkend der unendlich großen Weiten/Entfernungen; (räumlich quasi nicht überbrückbar, Kontakte es dann nicht mehr geben konnte). Die Trennung (Trennungen) waren so absolut radikal und räumlich auch total, das schon dies als Größenordnung, als Eventualität ausschloss.

Es war seine Eigenständigkeit, die den Neandertaler zu einem anderen Typus machte. Wie gesagt, jede Art zog es in eine andere Richtung. Auch waren sie zeitlich Millionen Jahre versetzt „weggezogen“/fortgezogen. Am konsequentesten ging der Neandertaler vor; sein Leben war die solide – Gediegenheit selbst.

So kann man seinen Gang in den Norden verstehen, wo er auch blieb (denn er verbrachte in der Arktis/der Polarregion fast 90 % seines Daseins). Denn als er von zuhause wegging, wurde er nie mehr gesehen (wegen seines direkten Kurses). Als ob er es ahnte, dass es im Norden Gras gibt und somit auch das Großwild (fand quasi das Reich für seine Ernährung).

Dem Drang in diese Region, dem konnte der Afrikaner nichts abgewinnen. Wie man sieht, suchte er und fand auch die warme Seite des Daseins (die Gegend in der er sich wohlfühlte). Und so viele Individuen gab es damals auch noch nicht.

Durch die schon frühe Trennungen entstand die jeweilige einheitliche Ausrichtung (aber dadurch entzweiten sich die Spezies auch), obwohl, wiederum/ wurden sie als Population auch eigenständiger.

Weil so radikal angelegt, entstand eine Entfremdung (die bis heute anhält); ob dies gewollt war oder ungewollt, lässt sich nicht eruieren. Als eine Art Sortierung jedenfalls sieht man dies heute.

Die Eigenheiten, die sich daraus ergaben, nahmen ihren Lauf. Von daher ist es zu verstehen, dass es rein deshalb eine nahe Verwandtschaft nicht gibt. Neben den ‚eigenen‘ Wegen, die generell eingeschlagen wurden.

Nicht zu vergessen, zu dieser Zeit, als der Neandertaler im Norden ankam, war es ein warmes Klima (nur im Winter kühl, ja kalt war). Dieses angenehme Klima gab